Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 12

Rubrik: Es gibt keine Langeweile

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

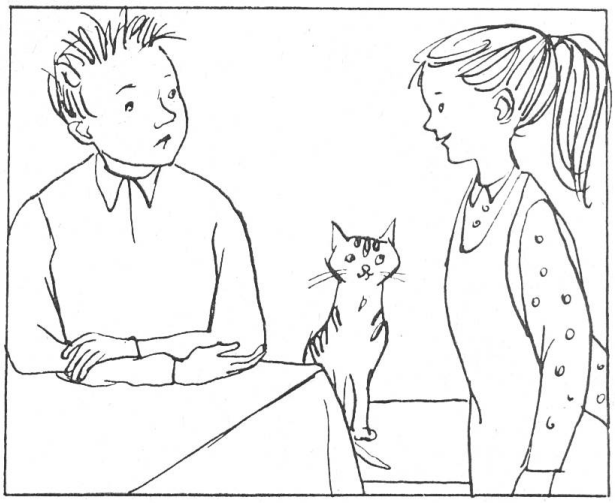
Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

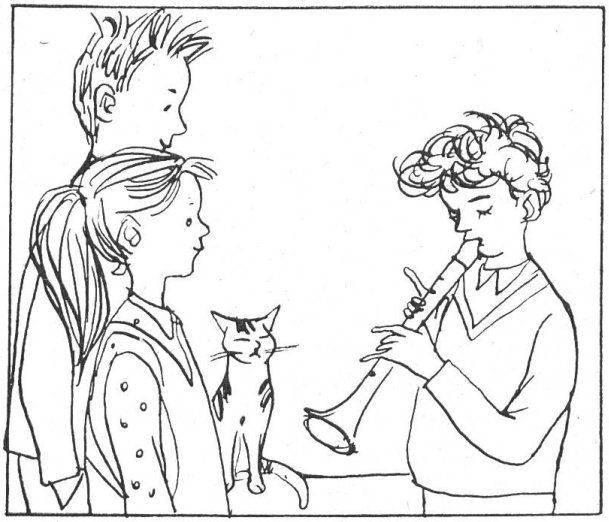
Es gibt keine Langeweile

EIN BILDERBOGEN FÜR KINDER VON ALFRED KOBEL

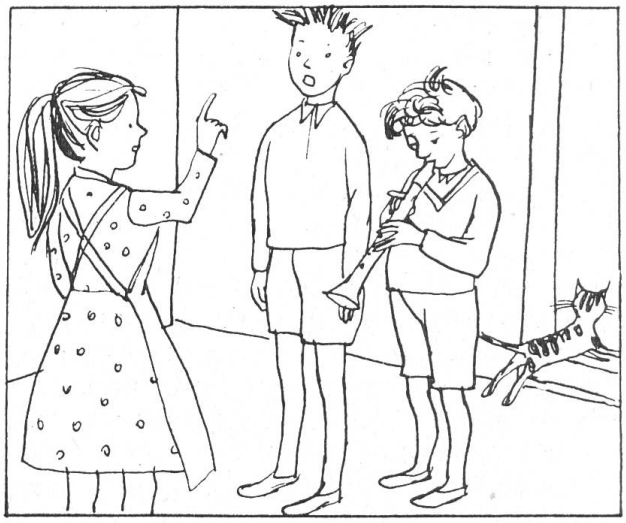
Peter zerbricht sich den Kopf. Es will ihm einfach kein Zeitvertreib einfallen.



Wie gut, dass Nachbar's Vreni immer einen Vorschlag hat. «Du, morgen feiert meine Grossmutter Geburtstag», sagt sie. «Wäre es nicht fein, ihr ein Ständchen zu bringen?»

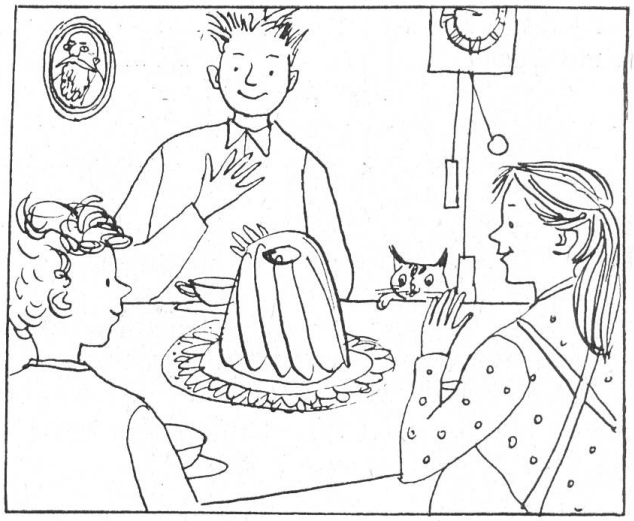


Sie haben noch Toni, Vreni's kleinen Vetter in das Geheimnis eingeweiht. Dieser spielt ganz nett Blockflöte und beweist das gleich.



Nun sind die drei eifrig beim Üben. Vreni dirigiert, aber Peter singt so falsch, dass Bobi das Kätzchen, sich entsetzt davon macht.

Früh am andern Morgen stehen die drei Kinder im Garten der Grossmutter. Beherzt beginnen sie ihr Ständchen. Die Grossmutter schaut ihnen erfreut vom Fenster aus zu.



Aber ein böser Nachbar schimpft die Kinder aus. Er hat kein Musikgehör. Dafür tröstet die Grossmutter die drei mit einem guten Kuchen.